

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 29

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verständliche Vorträge über Geschichte des Kriegswesens und Heeresorganisation, Darstellung von Kriegsergebnissen mit bildlicher Verdeutlichung, Schießtheorie und Geschichte und Kenntniß der Waffen u. s. w. kann in — selbst für die Jugend — anmuthender Weise betrieben werden, man appellire nur an die geeigneten und dazu geneigten Persönlichkeiten.

Die freiere Wahl der Instructorenbranche sollte auch bei den Instructoren der Miliz besser beobachtet werden, die Instructorenfächer mehr Denjenigen zufallen, welche dazu die nöthigen Requisiten und entsprechende Neigung haben und nicht wie es so häufig vorkommt, einfach die Bestimmung getroffen werden, Dieser oder Jener ist zu Dem oder Jenem bezeichnet und ergo, weil er dazu bezeichnet ist, muß er auch Fachmann sein.

Die Betheiligung von freiwilligen Lehrern der Militärwissenschaften in Schule und öffentlichen Lokalen, hat aber noch den weiteren Nutzen, daß durch solche Praxis sich auch der Instruirende übt und befähigt.

Wir empfehlen diese Gedanken der Prüfung.

Die Schlacht von Bionville und Mars-la-Tour.
Die preussischen Garden am 18. August 1870.
Zwei Vorträge gehalten in dem wissenschaftlichen Verein von Berlin am 3. Februar 1872 und 22. Februar 1873. Von Arnold Helmuth, Hauptmann im großen Generalstab. Berlin, 1873. E. S. Mittler und Sohn.

Der Herr Verfasser ist uns durch sein früheres Werk „Geschichte der letzten vier Jahre des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regimentes“ *) in gutem Angedenken. Wer sich an die vorzügliche und in allen Details durchgeführte Darstellung des Kampfes um den Swiepwald erinnert (die als Muster des Beispiels eines Ortsgefechtes aufgeführt werden kann), wird die vorliegende kleine Schrift mit Interesse zur Hand nehmen und seine Erwartung, eine tüchtige Arbeit zu finden, wird nicht getäuscht. Wir haben es hier nicht mit einer trockenen Darstellung der Ereignisse der beiden Gefechte zu thun. Der Hr. Verfasser führt uns mitten in den Pulverdampf und in das Wogen des Kampfes jener beiden blutigen Schlachtstage hinein. Wir sehen, was die preussischen Truppen an denselben geleistet, welche furchtbaren Verluste sie in dem verzweifeltsten Ringen erlitten haben. In dem ganzen großen Feldzug wurde der Muth und die Ausdauer keiner deutschen Truppen auf härtere Probe gestellt, als jene des Armeekorps des Generals von Alvensleben bei Mars-la-Tour und Bionville am 16. und der preussischen Garden bei St. Privat am 18. August. Die Darstellung zeigt uns, welcher furchtbaren Anstrengungen an strenge Disciplin gewöhnte, von militärischem Geist und Pflichtgefühl besetzte Truppen fähig sind.

Die lebhafteste Darstellungsweise des Hrn. Verfassers verleiht der Schrift ein spannendes Interesse.

Den letzten Winter war der erste Vortrag des Hrn. Helmuth (nach dem lithographirten Manuscript)

Gegenstand einer Vorlesung in der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern. Selten hat eine Arbeit solches Interesse erweckt und solchen Beifall gefunden.

Dieses, sowie meine eigene Ueberzeugung, veranlaßt mich, die kleine Schrift allen unseren Offizieren auf das wärmste anzupfehlen. Keine scheint mir geeigneter mit den Erscheinungen des heutigen Gefechts und dem, was unter Umständen von den Truppen verlangt werden kann und muß, besser bekannt zu machen.

Die Schlacht bei Baugen am 20. und 21. Mai 1813. Vortrag gehalten in der militärischen Gesellschaft in Berlin am 2. November 1872 von F. von Meerheimb, Oberstlt. im großen Generalstab. Mit einem Plane. Berlin, E. S. Mittler und Sohn. 1873.

In gedrängter und übersichtlicher Form enthält die Brochure eine Episode aus den deutschen Befreiungskriegen. Obgleich die Schlacht von Baugen von den Allirten verloren wurde, so hatten doch Truppen und Führer die härtesten und schwersten Proben ihrer Tüchtigkeit glänzend abgelegt. Die Schlacht gehört zu den Ehrentagen der Besiegten, und der Hr. Verfasser hat gewiß nicht Unrecht, wenn er meint, daß die dankbare Erinnerung an die Thaten der Vorfahren auch nach den glänzenden Erfolgen der letzten Kriege nicht erlöschen dürfe. Wenn man alle Verhältnisse in Rechnung zieht, so wird man dem, was damals geleistet wurde, die höchste Anerkennung nicht versagen.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Offiziersfest in Aarau. Wir erhalten vom Lit. Centralkomite der schweiz. Militärgesellschaft in Aarau unterm 14. Juli folgende Zuschrift:

Es! Wollen Sie Ihren Lesern zur Kenntniß bringen, daß auf hiesiges Verlangen das eidg. Militärdepartement Preisfragen zur Beantwortung aufgestellt hat, welche folgendermaßen lauten:

- 1) Welches ist die zweckmäßigste Stärke und Organisation der taktischen Einheit für die Infanterie und Schützen für unsere Armee?
Bei Beantwortung der Frage ist auf alle Details, die Zahl und Art der Cadres, den für das Bataillon nöthigen Train u. einzutreten.
- 2) Mit welchen Pionirwerkzeugen soll die Infanterie und Cavallerie ausgerüstet, in welcher Zahl sollen die Werkzeuge in den Compagnien und Schwadronen vertheilt und wie dieselben von Mann und Pferd getragen werden?
- 3) Es ist eine dienstliche Vorschrift (als Ergänzung des allg. Dienstreglements) aufzustellen für den Commandanten eines Plazes, der zugleich eine Etappenstation bildet und mit einem Bahnhof verbunden ist.
- 4) Wodurch kennzeichnet sich eine gelegene, praktische Dienstheranbildung des Milizoffiziers?
- 5) Ist eine Vermehrung unserer Cavallerie Bedürfnis und welches sind die Mittel und Wege dazu, um auf Erfolg zu hoffen?
- 6) Ist die nach den zur Stunde in Gültigkeit stehenden Gesetzen und Verordnungen vorhandene Anzahl gezogener und glatter Positionsgeschütze für das Bedürfnis unserer Landesverteidigung hinreichend? Wenn nicht, welche Vermehrung von Geschützen ist vorzunehmen? Welche Vorschläge werden gemacht bezüglich der Caliber und der Construction der Po-

*) Berlin. Verlag von E. S. Mittler.